

## 7. Verbreitung der Hauskatzen

Allgemein ist zu bemerken, dass man bei der Katze von einem Verbreitungstempo von 1,5 km pro Generation ausgeht (MACDONALD, 1989).

Ihrer Seetüchtigkeit verdankt die Katze große Teile ihrer Verbreitungsgeschichte. "What are water barriers to most animals become veritable highways to cats" (TODD, 1977 a). Erste neue Territorien erreichte sie mit Handelsschiffen, die das Mittelmeer überquerten. BALDWIN (1979) sieht den ersten Beleg für die Schiffsfahrten von Katzen in einem Becher aus der Zeit um 600 v. Chr.. Dieser stellt König Arcesilas II. von Kyrene auf Deck sitzend dar, zu seinen Füßen eine Katze.

Rückschlüsse auf die geographische Ausbreitung der Hauskatzen lassen Ergebnisse der Populationsgenetik zu. In verschiedenen Gebieten der Welt wurden Beobachtungen über die Häufigkeit von 9 Genmutanten bei Hauskatzen hinsichtlich Fellfarbe, Fellmuster und Fellstruktur angestellt. Die sich aus diesem Polymorphismus ergebenden Verteilungen und der Vergleich dieser mit den Häufigkeiten anderer Regionen ermöglichen eine Hypothese der Verbreitungsgeschichte der Katzen.

Über das Vorkommen der Katzen im Alten Ägypten sei auf Kapitel 5 verwiesen.

Kreta war die erste Hochkultur auf europäischem Boden. Die Insel und Ägypten trieben ab etwa 1900 v. Chr. regen Handel. Die Griechen exportierten kunstvoll dekorierte Keramik, Nutzholz, Wollstoffe und Kupferwaren nach Ägypten und führten von dort bevorzugt Elfenbeinschnitzereien, Steingefäße, Skarabäussiegel und Leinenstoffe ein (KNAUR, 1995).

Die ältesten Katzennachweise in Griechenland sind etwa 9500 Jahre alt (VIGNE et al., 2004). Es handelt sich um Knochenfunde auf Zypern. Diese können nur von importierten Katzen stammen, da es zu keiner Zeit Wildkatzen auf Zypern gab (Clutton-Brock, 1988). Auf erste tatsächliche Hauskatzenvorkommen weisen prähellenistische Ausgrabungen auf Kreta hin. Die dort geborgenen gegossenen Reliefs mit Katzenabbildungen stammen aus der Zeit um 1800 v. Chr. und sind somit die ältesten abendländischen Darstellungen von Katzen. Des Weiteren sind viele kretische Siegel aus den verschiedensten Materialien bekannt. Im Palast von Knossos (1700 v. Chr.)

fand man ein Figürchen aus Steinzeug, das eine Göttin mit einer Katze auf dem Kopf und in jeder Hand eine Schlange darstellt (BOBIS, 2001).

Es existiert die Elfenbeinstatue einer Katze, die ebenfalls auf circa 1700 v. Chr. datiert und in Palästina gefunden wurde. Es ist nicht geklärt, ob diese dort hergestellt wurde oder ein Importartikel ist. Sicher ist, dass die Ägypter enge Handelsbeziehungen mit Ländern Vorderasiens, so z. B. mit den Palästinensern (TURNER UND BATESON, 1988) und den Phöniziern, unterhielten.

Der Zeit um 1500 - 1100 v. Chr. entstammen ein Fresko und ein Katzenkopf aus Terracotta, die ebenfalls auf Kreta gefunden wurden (TURNER UND BATESON, 1988). BÖKÖNYI (1974) beschreibt des Weiteren auf 1100 v. Chr. datierte Fundstücke.

Aus der Zeit um 1500 v. Chr. stammt auch ein als Stempel dienendes Goldplättchen aus Mykene. Hier ist jedoch unklar, ob es sich um die Abbildung einer Hauskatze handelt (BENECKE, 1994).

Auf der Insel Samos wurde eine Bronzekatze aus der Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. entdeckt (BOBIS, 2001).

Ab dem 6. Jh. v. Chr. häufen sich die Darstellungen auf dem griechischen Festland (BOBIS, 2001; BÖKÖNYI, 1974). Man findet zahlreiche Vasen, die unter anderem Katzen abbilden (KELLER, 1963). Darstellungen von Katzen finden sich auch auf Wandmosaiken (TOYNBEE, 1983). Ein Marmorrelief, das einen Mann mit Katze an der Leine zeigt, stammt aus der Zeit um 480 v. Chr.. Auf 440 v. Chr. datiert eine Münze mit Mann und Katze (BENECKE, 1994). HEHN (1894) bezweifelt die Aussagekraft der Münze; es könnten dort auch alle anderen Tiere abgebildet sein. In den Jahren um 350 v. Chr. entstanden weitere Münzen. Darauf zeigen sich Jünglinge, welche mit Katzen spielen, diese locken oder sich lediglich in Gesellschaft einer Katze befinden (IMHOOF-BLUMER UND KELLER, 1972).

Zwischen den europäischen Griechen und dem an der nordafrikanischen Küste gelegenen hellenisierten Kyrene bestand Handelsverkehr (KELLER, 1963), da Kyrene seit 700 v. Chr. eine griechische Kolonie war. Im 4. Jh. v. Chr. gelangte die Hauskatze von dort nach Sizilien und Unteritalien, beide damals ebenfalls griechische Kolonien (BOETTGER, 1958). Hier sei angemerkt, dass man um 1400 in Westafrika noch keine

Katzen kannte. Laut HILZHEIMER (1912) brachte erst das Geschenk eines Engländers an einen westafrikanischen Fürsten diese dorthin. Es erscheint merkwürdig, dass sie von Ägypten und Kyrene nicht früher nach Westafrika gefunden hat. KELLER (1919) sieht einen Grund dafür im vorherrschenden Nomadenleben der Nordafrikaner.

Die Einbürgerung der Katzen in Italien wurde letzten Endes durch deren Einstrom aus östlicher Richtung vollzogen. Dieser erfolgte im 4. Jh. v. Chr. über Jordanien, Syrien und die Türkei, damals alle dem Römischen Reich zugehörig (BOETTGER, 1958; SCHMITT-HAUSER, 1991). Diese Hypothese stützt BOETTGER (1958) mit der Ableitung des italienischen Namens >catus<. In Syrien wurde die Katze >katô<, im östlichen Römischen Reich >katos< und weiter nach Westen >catus< bezeichnet.

GATES (1931) vermutet, dass die Hunnen bei ihrem Einzug in Rom (um 370 n. Chr.) die Ratten aus Asien mitbrachten. Die Römer hielten sich daraufhin Katzen, um diese Schädlinge zu bekämpfen. Generell hatte die Katze es schwer, sich in dieser Sache unentbehrlich zu machen, denn ihr Konkurrent war das Frettchen, das bisher zur Schädlingsbekämpfung gehalten wurde (HEHN, 1894). Mit der Zeit jedoch bevorzugten die Römer die Katze, denn das Frettchen roch zu unangenehm und es kam nicht selten vor, dass es selbst das zu schützende Hausgeflügel erlegte.

Ausgrabungsstücke deuten auf das Vorkommen von Katzen hin. So z. B. eine süditalienische Vase aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., die eine zahme Katze beim Spiel mit zwei Frauen zeigt (HILZHEIMER, 1912). Ob es sich zu diesem frühen Zeitpunkt schon um eine Hauskatze oder um eine lediglich gezähmte Wildkatze handelt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Der Fußabdruck einer Katze wurde auf einem Ziegel entdeckt. Der Ziegel war Bestandteil einer Kastellanlage (erbaut in der Nähe des heutigen Wien) aus der Zeit der Markomannenkriege (166 - 80 v. Chr.) (ANTONIUS, 1955).

Auf einer Terrakottalampe (etwa 50 v. Chr.) ist ein Gaukler mit seinen Tieren, u. a. einer Katze zu sehen. Die Tiere vollführen allerhand Kunststücke. Auch Grabsteine mit abgebildeten Katzen wurden gefunden (TOYNBEE, 1983).

Cicero (106 - 43 v. Chr.) berichtet als erster Römer über ägyptische Hauskatzen. Martial (40 - 102) erwähnt die Katze als Geschenk an einen Freund. Ihre besondere Erwähnung lässt vermuten, dass sie noch relativ selten war.

Die abfällige Äußerung von Plutarch (46 - 119), die Katze „begatte durchs Ohr und gebäre durch den Mund und sei folglich ein Bild der Entstehung der Rede“, spiegelt die Skepsis vieler Römer dem „Exoten“ Katze gegenüber wider (KUSCHEL, 1911).

Auch die römischen Provinzen bargen Funde, die Zeugnis über die Katze ablegen. So zeigt z. B. ein Mosaik aus Marokko einen Kater mit rotem Halsband namens >Vicentius<, der gerade eine Maus erschlägt. Ausgegraben wurden auch verschiedene gallo-römische Steinplastiken in Form von Grabstelen, welche verstorbene Kinder darstellen. Entweder stehend oder sitzend werden sie mit ihren Lieblingen gezeigt (TOYNBEE, 1983).

BOETTGER (1958) schreibt dem von Ägypten ausgehenden christlichen Mönchtum großen Anteil an der Ausbreitung der Katze im Mediterranengebiet und im übrigen Europa zu.

Dass die Katze sich schon vor der Ankunft der Römer im antiken Abendland verbreitet hat, beweisen Knochenfunde aus dem 1. Jh. v. Chr. - 6. Jh. n. Chr., die in siebenundachtzig antiken Stätten Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Schwedens, Dänemarks und der Schweiz geborgen werden konnten. Die Fundzahlen sind zwar relativ gering, sie sind aber nicht als Einzelfunde zu bewerten (BOBIS, 2001). Ein menschliches Skelett mit einer Katze auf der Brust wurde aus einem ungarischen Vandalengrab um 350 - 400 v. Chr. geborgen (KELLER, 1963).

Aus Knochenfunden geht hervor, dass die Katze im 9. Jh. bereits zahlreich in Nordeuropa vertreten war.

Für die Ausbreitung nach Mitteleuropa sind vor allem die Römer verantwortlich. Sie brachten die Katze bei der Ausweitung ihres Imperiums in Gebiete nördlich der Alpen mit. Das ist anhand von zahlreichen Knochenfunden in Siedlungen der römischen Provinzen an Rhein und Donau belegt. Die Datierung der Funde weist auf ein regelmäßiges Vorkommen der Hauskatze ab dem 1. Jahrhundert hin, obwohl auch schon einzelne Skelette in den keltischen Gebieten aus Zeiten des 2. - 1. Jahrhunderts v. Chr. existieren (BENECKE, 1994). Ausgehend von den provinziäl-römischen Gebieten

(heute unter vielen anderen Bad Kreuznach, Rottweil, Isny) breitete sich die Katze kontinuierlich in Europa aus, so nach Osteuropa im 2. - 5. Jahrhundert.

Hauskatzenknochen von mindestens 10 Individuen wurden in Thüringen in den oberen Fundschichten von Höhlenkultstätten gefunden. Sie stammen wahrscheinlich aus dem Mittelalter (TEICHERT, 1978).

Haithabu (800 - 1050) ist eine der ältesten norddeutschen Siedlungen mit nachweislichen Hauskatzenknochenfunden (REQUATE, 1960). Hier gab es nach zahlreichen Funden im Gegensatz zu anderen Stadtsiedlungen Schleswig-Holsteins bereits Hauskatzen.

Anhand der Ausgrabungen in Haithabu und Schleswig<sup>5</sup> kann die Beobachtung angestellt werden, dass Katzen der früheren Wikingersiedlung Haithabu (800 - 1050) keinerlei Gebissanomalitäten aufweisen. Im Gegensatz dazu fanden die Wissenschaftler bei den Katzen von Schleswig (11. - 14. Jh.) in 12 % der Fälle Oligodontien. Das berechtigt zur Annahme, dass die Katzen Schlesiws in beträchtlichem Anteil vermindert artgerechte Nahrung zu sich nahmen, also anders gehalten wurden. Wahrscheinlich wurden die Katzen dieser Zeit mit Küchenabfällen gefüttert, wiederum ein Indiz für die stattgefundene Integration in die Hausgemeinschaft (BENECKE, 1994). Die absolut und relativ hohen Fundzahlen von Katzen in Ausgrabungsstätten wie Lübeck und Schleswig (SPAHN, 1986) begründen sich in der Geschichte dieser Städte als Hansestädte und der damit verbundenen Lagerhaltung von Gütern. Weitere genauere Fundorte mit Jahresangaben in Deutschland liefert REQUATE (1960).

Im früheren Britannien ist das Vorkommen der Hauskatze ab 400 belegt; so z. B. zeigen Tonfliesen Fußabdrücke von Katzen (CLUTTON-BROCK, 1988; TURNER UND BATESON, 1988).

In den Überresten einer abgebrannten Villa einer wohlhabenden Familie aus dem 4. Jh. wurde eine Katze geborgen. Dieser Fund deutet darauf hin, dass sie auch zu dieser Zeit ein Liebhaberstück, „a rare and exotic animal from the east“, der feinen Gesellschaft und noch nicht in großer Zahl verbreitet war (TABOR, 1983).

Das Werk „Rerum Natura“ von Glanvil aus dem Jahr 1398 zeigt ein Bild des Hauskatzentyps zu jener Zeit. Glanvil berichtet von weißen, roten, schwarzen sowie

---

<sup>5</sup> Beide Siedlungen befanden sich in Gebieten, die heute zum Kreis Schleswig-Flensburg gehören

gefleckten und gesprenkelten Katzen (TABOR, 1983). Getigerte Katzen sind später mit den Engländern nach Amerika, Kanada und Australien gezogen (Todd, 1963, zit. nach KLEVER, 1985). Walisische Katzen kamen 1850 mit den Kohledampfern auf die Kapverdischen Inseln, was die genetischen Profile dieser Tiere beweisen (MACDONALD, 1989).

Die Wikingerschiffe sollen bei ihren Handelsreisen rote Katzen über Ostsee und Dnjepr bis an das Schwarze Meer verbreitet haben. Schwarze Katzen kamen von Griechenland über Marseille nach Irland und Schottland (Todd, 1963, zit. nach KLEVER, 1985). Noch heute heißt der Herzog von Sutherland „Diuc cat“ (Katzenherzog). Etwa gleichzeitig erreichte die Katze das Gebiet der heutigen Niederlande, wovon die Stadt Katwijk (Katzenstadt) zeugt. Von dort breitete sie sich ins nördliche Europa aus (DAMM, 1986). Belege des Vorkommens von Hauskatzen im norddeutschen und skandinavischen Raum stammen aus der Zeit der Völkerwanderung (JOHANSSON UND HÜSTER, 1987). Die isländischen Hauskatzen haben mit größerer Wahrscheinlichkeit in den skandinavischen als in den irischen Katzen ihren Ursprung (ADALSTEINSSON et al., 1978). Nach Island gelangten die Tiere etwa von 1000–1100 (HERRE, 1982). In Lund/Schweden wurden Knochenfunde zahmer Katzen gemacht. Diese datieren auf das 11. - 15. Jahrhundert (BERLIN, 1949).

Vergleiche der Niederlande (Den Haag) ergeben eine Zugehörigkeit der Tiere zum Genpool Nordwesteuropas, zu dem auch Frankreich und England gehören (DREUX UND LEGEL, 1973).

Phänotypisch sehr ähnlich im Gegensatz zu anderen Vergleichsregionen sind sich auch die Katzenbestände von Venedig und Wien (BAXA, 1973).

Die oben genannten Vorkommen lassen den sicheren Schluss zu, dass die Katze spätestens um die Jahrtausendwende zum Bild der Haustierwelt in Europa gehörte (BENECKE, 1994).

Die Verbreitung nach Osten, ausgehend von Ägypten, wurde durch den ausgedehnten Handel mit Vorderasien ermöglicht. Aber auch ägyptische Einsiedlermönche trugen vereinzelt dazu bei (HILZHEIMER, 1913).

In Ostasien war die Hauskatze bereits um 800 v. Chr. ansässig geworden (BOETTGER, 1958).

Der Talmud (abgeschlossen 2. - 5. Jh. n. Chr.) erwähnt die Katze als Mäusevertilgerin. Daraus lässt sich folgern, dass sie in Palästina allgemein gehalten wurde (BOETTGER, 1958). In Syrien war die Katze um 100 bekannt (HILZHEIMER, 1913).

Mit Beginn der kulturellen Einflussnahme gelangte die Katze etwa im 6. Jahrhundert von China nach Japan und zwar mit einer Schiffsladung Bücher, die sie vor den Ratten schützen sollte. Doch erst um die Jahrtausendwende wurde sie dort populär.

Auch die Populationsgenetiker ermittelten interessante Werte von Katzen einiger Städte. So sind z. B. die genetischen Profile der in Macao und Hongkong beheimateten Tiere bemerkenswert ähnlich, obwohl die Städte zu unterschiedlichen Zeiten und von unterschiedlichen Mächten gegründet wurden.

Die Katzenpopulationen der Seychellen, ehemals britische Kolonie, entsprechen nicht denen von England, sondern gleichen in ihren Werten denen von Singapur/Malaysia, Karachi/Pakistan und denen des östlichen Mittelmeerraumes (JAFFE, 1978).

Über den Einzug der Hauskatze in Australien legt der Forschungsreisende Matthew Flinder erstes Zeugnis ab. Er erzählt von seinem Kater, der 1798 auf der Schiffsreise vom Kap der Guten Hoffnung/Südafrika zur Südspitze Australiens (Bass-Straße) geboren wurde. 1800 kehrte Flinders mitsamt seinem Kater nach England zurück, um dann 1801 wieder gemeinsam mit ihm nach Australien aufzubrechen und dieses innerhalb der folgenden drei Jahre zu umsegeln. Flinders erwähnt auch die Anwesenheit anderer Katzen an Bord der Schiffe, auf denen er reiste (DARTNALL, 1978).

CLARK (1973) sieht in den heutigen Hauskatzenpopulationen der einzelnen Großstädte Australiens die Ausgangspopulation der von den Kolonialmächten eingeführten Katzen repräsentiert. Dies wird durch die dortige relative Abgeschlossenheit der einzelnen Städte und deren vergleichsweise geringen Populationsgröße ermöglicht.

Für Südostasien (Singapur, Malaysia, Bali) typische Phänotypen fehlen in Australien. Dies legt nahe, dass von dort keine Katzen eingewandert sind (DARTNALL, 1977).

1857 wurde eine Schiffsladung mit Katzen nach Neuseeland übersetzt (SIEGMANN, 1950). Auch der Genpool der Hauskatzen Neuseelands und Tasmaniens führt nach England (DARTNALL UND TODD, 1975).

Nachdem 1492 Kolumbus die Neue Welt entdeckt hatte, gelangte die Hauskatze mit den Siedlern nach Amerika. Erwähnt wird sie erstmals 1626.

Schwarzweiße Katzen gibt es in New York City sehr viele, dagegen rote und langhaarige nur wenige. Die gleiche Verteilung finden wir in Amsterdam. In der Umgebung von New York liegt in etwa das gleiche Verteilungsmuster (viele schwarze und rot-gestromte Katzen) vor wie auf den Britischen Inseln. Das hat seinen Grund: Die Holländer besiedelten 1626 die an der Ostküste Amerikas gelegene Insel Manhattan und brachten ihre Katzen nach „Neu Amsterdam“ mit. Nachdem 1664 die Engländer die Holländer vertrieben hatten, konnten deren mitgebrachten Katzen in der Stadt nur schwer Fuß fassen und zogen sich in umliegende Gebiete zurück (MACDONALD, 1989).

Eine Studie zu den Hauskatzen Bostons /USA lässt schlussfolgern, dass diese Katzen ursprünglich aus Schweden stammen, da sie mit den Populationen dort die größte Übereinstimmung aufweisen (TODD UND TODD, 1976).

Die atlantischen Provinzen Kanadas weisen allesamt eine einheitliche Verteilung der meisten Untersuchungskriterien und eine Übereinstimmung mit den Verteilungsmustern der britischen Katzenpopulation des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts auf. Daraus ist zu folgern, dass die kanadischen Hauskatzen aus britischen Katzenpopulationen hervorgingen (TODD UND TODD, 1976).

Abschließend muss man darauf hinweisen, dass die stark zunehmende Mobilität der Menschen eine „Homogenisierung“ der Katzenbestände der Welt nach sich ziehen wird. TODD (1977 b) spricht von bereits mehr als 5 % immigrierter Hauskatzen in den USA und Kanada. Damit werden eines Tages regionale Unterschiede unweigerlich ausgelöscht werden. Bleibt zu hoffen, dass die Zuchtauswahl dem entgegensteht.